

Geistliche Impulse für Kirchenpflegen

Stichwort 12:

Unter die Haut gehen

4. Quartal 2021

Sich berühren lassen

Die Haut ist ein vielseitiges Organ unseres Körpers. Sie übernimmt verschiedene Funktionen im Bereich des Stoffwechsels, der Wärmeregulation und der Immunantwort. Sie umhüllt den menschlichen Körper und schützt ihn. Sie ist flächenmässig das grösste Organ sinnlicher Wahrnehmung. Wir können dank der Haut bzw. verschiedener Sinneszellen Berührungen als angenehm, unangenehm, kalt, warm oder sogar schmerzhaft empfinden.

Die Redewendung «unter die Haut gehen» ist aus dem Englischen *to get under someone's skin* entlehnt und nimmt den Gedanken auf, dass die Haut als Hülle negative Einflüsse abwehren kann. Wenn etwas unter die Haut geht, dann erreicht es das Innere des Menschen. Es berührt unser Herz, unsere Seele.

Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit scheinen Menschen besonders sensibel auf Stimmungen zu reagieren. Weihnacht als Ort der Sehnsucht: Kindheitserinnerungen kommen hoch, Erwartungen werden vielleicht (nicht) erfüllt, die eigene Einsamkeit wird spürbar. Die dunkle und kalte Jahreszeit macht auch unsere Vergänglichkeit deutlich. In dieser Zeit kann uns vieles unter die Haut gehen in der Familie, im Beruf oder in der Kirchgemeinde.

Diesmal steht in Impuls I der Popsong «Unter die Haut» mit weiterführenden Fragen zur Verfügung. In Impuls II wird der Diakon Rainer Fuchs vorgestellt. Sein Glaube geht unter die Haut. Impuls III lädt zu einer Bibelarbeit ein. Wie immer, Sie wählen aus.

Impuls I: Liebe geht unter die Haut

Das Lied **«Unter die Haut»** ist ein Duett von Cassandra Steen und Tim Bendzko, das 2013 veröffentlicht wurde. Es erzählt die Geschichte einer Liebe. Das lyrische Ich kann zuerst nicht glauben, dass es nicht mehr alleine ist. Die Wahrnehmung, nicht mehr alleine zu sein, geht dem lyrischen Ich unter die Haut.

«Unter die Haut» Songtext

*Das geht mir unter die Haut
wie ein warmer Sommerwind
ich habe es erst nicht geglaubt
dass ich hier nicht alleine bin
Das geht mir unter die Haut
dass wir verbunden sind
es zieht mich immer weiter gerade aus
bis ich zu Hause bin*

Im Grunde waren wir doch schon auf Einsamkeit trainiert und haben jeden Wink mit dem Zaunpfahl ignoriert wir schotten um uns all die leeren Hüllen und die leeren Hüllen versperren uns die Sicht auf ein Leben das wir einst erstrebten doch wir halten daran fest

*Das geht mir unter die Haut
wie ein warmer Sommerwind
ich habe es erst nicht geglaubt
dass ich hier nicht alleine bin
Das geht mir unter die Haut
dass wir verbunden sind
es zieht mich immer weiter gerade aus
bis ich zu Hause bin*

Denn alles was wir sind gibt leeren Worten ihren Sinn ganz egal wie es klingt weil du auch ohne Worte unsere Lieder singst fühlst du es auch lass alles stehen wo es ist komm wir reißen aus das ist alles was ich brauch wenn ich in Sicherheit bin dann fühlst du es bestimmt

*Das geht mir unter die Haut
wie ein warmer Sommerwind
ich habe es erst nicht geglaubt
dass ich hier nicht alleine bin*

*Das geht mir unter die Haut
dass wir verbunden sind
es zieht mich immer weiter gerade aus
bis ich zu Hause bin*

Quelle: Musixmatch, Songwriters: Cassandra Steen, Tim Bendzko, veröffentlicht 2013

→ Verfügbar: Spotify, YouTube Music u.a.

Zum Weiterdenken

- Was geht mir unter die Haut?
- Welche Gefühle löst das in mir aus?
- Was geht mir in der kirchgemeindlichen Arbeit unter die Haut?

Impuls II: Der Glaube geht mir unter die Haut

Etwas zu wörtlich hat **«Gott geht unter die Haut»** der Diakon Rainer Fuchs genommen. Seine Haut ist über und über tätowiert. Er hat ein Buch mit obigem Titel geschrieben und schreibt über sich:

«Nach einer tiefen Lebenskrise habe ich meinen Körper tätowiert. Als mein unleugbares, unauslöschliches Glaubensbekenntnis. Um aus dem Leid in die Stärke zurück zu finden. Und jeden Zweifel für immer zu löschen. Alles was mir lieb und heilig ist, hat den Weg unter meine Haut gefunden und bleibt dort lebenslänglich!»

Seine Überzeugung, sein Glaube: *«Selbst in meinem größten und schwärzesten Tief habe ich nie völlig das Gefühl verloren, ein geliebtes Kind zu sein, und die Gewissheit behalten, meine Beziehung zu Gott kann mir niemand nehmen. Diese Gottesbeziehung und die daraus erwachsende Geborgenheit haben mich über alle Zweifel hinweg getragen – und mit dem guten Ausgang, den diese Krise dann nahm, mich noch mehr glauben lassen, dass da etwas ist, was mich begleitet und gut nach mir schaut. Gott ist da. Das ist das eine. Das andere ist: Auch das Leid ist da. Und das Dritte bleibt: Es gibt immer eine zweite Chance! Stell Dich Deinen Umbrüchen. Versuche sie aktiv zu gestalten. Du selbst bist verantwortlich für Dein Leben. Ich bin nicht vorherbestimmt. Nicht Gottes Marionette. Du selbst bist verantwortlich dafür, dass Leben gelingt. Du kannst Dich noch so sehr weiter klammern an eine Vergangenheit, die keine Zukunft hat, und Du wirst zur Salzsäule erstarren – oder aber Du drehst Dein Gesicht wieder zurück in die Sonne und gestaltest Deine Zukunft.»*

→ Mehr zu Rainer Fuchs: www.bruderfuchs.de

Unter anderem hat Rainer Fuchs die 7 *WERKE DER BARMHERZIGKEIT* tätowieren lassen, weil er sagt, dass das der Auftrag von Jesus ist, der ihn, der sein Leben durchdringt:

Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben,
Gefangene besuchen, Kranke besuchen,
Nackte bekleiden, Fremde beherbergen, Tote bestatten

Die Reihenfolge dieser Werke folgt der sogenannten Endzeitrede von Jesus in Matthäus 25,34-46. Das siebte Werk, die Toten zu bestatten, wurde vom Kirchenvater Lactantius mit Bezug auf das Buch Tobit (Tob 1,17-20) hinzugefügt und hat sich in der katechetischen Tradition der Kirche als Bestandteil der sieben Werke der Barmherzigkeit etabliert.

Zum Weiterdenken

- Über Sinn und Unsinn von Tätowierung soll in diesem Zusammenhang nicht diskutiert werden. Schon eher:
- Die Jahreslosung 21 erinnert an die Barmherzigkeit: «*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!*» Lukas 6,36.
Welche Bilder kommen mir in den Sinn, wenn ich die Jahreslosung höre?
- Welches dieser Werke der Barmherzigkeit ist mir nahe – welches ist mir eher fremd?
- Welche barmherzigen resp. diakonischen Werke wollen wir als Kirchgemeinde vermehrt leisten, damit Menschen auf diese Weise erleben, wie «Gott unter die Haut geht»?

Impuls III: Bibelarbeit

L führt den folgenden Bibeltext mit ein paar Gedanken ein und liest dabei den Bibelvers vor:

Der Vers Johannes 1,14 ist ein klassischer Predigttext für den Heiligabend. Es ist ein geheimnisvolles Wort. *Das Wort, der Logos, wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir schauten seine Herrlichkeit.* (Zürcher Übersetzung)

Das Wort wohnte unter uns. Wörtlich steht da: Das Wort «zeltete» unter uns. Der Vers erinnert an die Geschichte Israels in der Wüste. Gott ist mit uns unterwegs, so wie er damals im Zelt der Begegnung bei seinem Volk Israel war. Das Zelt zog mit und wurde an jedem neuen Ort wieder aufgebaut und abgebaut. Gott ist den ganzen Weg dabei geblieben. Wenn Mose aus dem Zelt der Begegnung kam, dann brachte er den Glanz Gottes mit hinaus zum Volk Israel.

In Johannes 1,18 heisst es: Niemand hat Gott je gesehen. Aber Gottes Sohn wohnte unter uns, jedoch für eine begrenzte Zeit. Um im Bild zu bleiben, zeltete Jesus für die Spanne seines menschlichen Lebens an verschiedenen Orten und begegnete Menschen.

Zum Weiterdenken

- Gott wohnte unter uns – wie ist das zu verstehen?
- Wo ist heute der Glanz Gottes zu sehen?
- Das ist mir an Weihnachten wichtig ...
- An welchen Orten/in welchen Angeboten in unserer Kirchgemeinde braucht es «Zelte der Begegnung»?

Liturgischer Abschluss (Auswahl)

Vorschläge für Bibeltexte zum Thema

1. Samuel 2,1-10: Das Loblied der Hanna. Zwar geht es darin nicht direkt um «Gott unter die Haut», aber das Lied verströmt ein unendliches Vertrauen in Gottes souveränes Handeln, wie es selten so stark daher kommt. Eine dynamische Kraft strömt aus Hanna, als würde Gott tatsächlich in ihrer Haut stecken!

1. Johannesbrief 4,16b: Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Liedtexte

RG 162,1.4.7: Gott ist gegenwärtig

RG 250,2: Singt dem Herrn ... Werdet nicht müde, von ihm zu sprechen, von seiner verborgenen Gegenwart in allem, was lebt und geschieht.

RG 520,4: Alles Leben strömt aus dir ... Deiner Gegenwart Gefühl, sei mein Engel, der mich leite, dass mein schwacher Fuss nicht gleite

Gebete

neue psalmen
ich gehe und werde müde
an den beinen.
die arme ausstreckend
rufe ich dich,

schlage die hand
an die schuldige brust.
Ich werfe mein gesicht an die erde
die der schemel deiner füsse genannt wird.
meine augen hebe ich zum firmament
in der nacht und am tag.
meine hände sind gefaltet
zur sammlung meiner gefühle.

**über meine haut
läuft der schauder deiner gegenwart.**

wer tanzt mit mir
das leibgebet?

**Gottfried Bachl: feuer wasser luft erde, neue psalmen,
tyrolia Verlag Innsbruck / Wien 2011, Zitat bei Carl Boetschi**

bedenken:

Da sind meine Finger,
die mich feinste Dinge tun lassen.
Da sind meine Füsse
und mein Rückgrat,
die mich durch mein Leben tragen.
Da sind meine Gelenke,
die mich beweglich machen.

**Meine lebendige Haut ist da,
die mich birgt und empfinden lässt.**

Meine Lungen,
die mir den Leib mit Atem füllen,
und mein Blut,
das ihn überall bewässert.

Mein Geist ist da,
der mein Dasein ausweitet,
und mein Geschlecht,
das ihm Grund legt.

Da sind meine Augen,
die mich die Welt schauen,
und meine Ohren,
die mich sie hören lassen.

Mein Mund ist da,
der die Worte mir formt,
und mein Herz
das ruhig mir schlägt.

**Jacqueline Keune, Von Bedenken und Zusagen. Liturgische Texte,
db-Verlag Horw / Luzern, 2004, S. 74ff., Zitat bei Carl Boetschi**

Jessica Stürmer, Erwachsenenbildung, Reformierte Kirche Kanton Zürich
Jürg Hochuli, Stephan Degen-Ballmer, Gemeindedienste, Reformierte Landeskirche Aargau

Zur Reihe «Geistliche Impulse für Kirchenpflegen»

Es ist vielen Kirchenpflegen ein Anliegen, zu ihren Sitzungen – oder auch zu besonderen Gelegenheiten – ihr eigenes Kirche-Sein in Form von Andachten oder einem geistlichen Einstieg in die Sitzung zu leben. Der Kirchenrat unterstützt dies und ermuntert im Rahmen seines Arbeitsprogramms 2019 bis 2022 alle Kirchenpflegen, diesem Anliegen Raum zu geben. In Zukunft erscheinen deshalb vierteljährlich Impulse für Kirchenpflegen, die dazu motivieren und anleiten, das geistliche Leben in der Behördenarbeit im Gespräch, in der Arbeit mit Bibeltexten, im Gebet, im Gesang und in der Bitte um den Segen zu erleben.